



## Es ist nie zu spät

Zum Evangelium nach Lk 19, 1–10

### 31. Sonntag im Jahreskreis – 30. Oktober 2022

Wir Menschen urteilen oft recht schnell über andere. Vor allem wenn wir in einer Gruppe unterwegs sind, tendiert man zu einem kritischen Blick auf die anderen. Man selbst ist ja schließlich auf der guten Seite.

Geht einmal etwas schief, ist es immer einfacher alles auf einen Sündenbock abzuwälzen.

Genau solch eine Gruppe, die immer darauf bedacht war, die Schuld anderen zu geben und nur ihr eigenes Wohl im Kopf hatte, gab es auch schon bei Jesus und Zachäus, der uns im heutigen Evangelium begegnet, ist einer von ihnen.

Und ausgerechnet dieser gemeine Mensch, dem immer nur sein eigenes Wohl wichtig ist, will Jesus begegnen.

Jesus geht auf Zachäus zu. Und auch Zachäus machte einen Schritt auf Jesus zu. Zachäus symbolisierte dadurch, dass er bereit ist etwas zu ändern – sich zu ändern. Durch die Bereitschaft etwas in seinem Leben zu ändern, kann Zachäus einen Neustart wagen. Dieser Neustart zeigt sich, dass Zachäus in Zukunft auch an die Armen und Ungerecht-Behandelten denkt.

Durch die Begegnung mit Jesus geschieht ein innerer Wandel – Zachäus ist bereit zur Umkehr.

Das besondere an der Begegnung zwischen Zachäus und Jesus ist, dass Jesus ihn direkt anspricht. Er nennt ihn beim Namen. Ist das nicht schön? Wenn dich jemand beim Namen nennt bedeutet das, dass du ihm wichtig bist. Du bist besonders und wertvoll.

Gott ruft uns mit unserem Namen, weil jeder von uns besonders und wertvoll ist. Gott schaut auf unser Herz und solange ist es nie zu spät umzukehren.



**Petra Pansy**

Pastoralreferentin im  
Seelsorgeraum Graz-Südwest

[petra.schaffnerberger@graz-seckau.at](mailto:petra.schaffnerberger@graz-seckau.at)

**Einen schönen und gesegneten Sonntag!**